

„Tag des offenen Denkmals“ wegen Corona am Sonntag nur digital

(rof). Etwa 8.000 historische Bauten, Parks und ähnliche Stätten öffnen am „Tag des offenen Denkmals“ immer am zweiten Sonntag im September deutschlandweit ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher. In Weingarten nahm sich in den vergangenen Jahren der Bürger- und Heimatverein gemeinsam mit engagierten Mitbürger dieses Anliegens an und präsentierte außer dem Museum im Turm auch private Anwesen wie zum Beispiel den Fränkischen Hof oder das Haus Krumes in der Kirchstraße.

Elf historische Gebäude

Doch in diesem Jahr ist alles anders wegen der Corona-Pandemie. So geht der Bürger- und Heimatverein zusammen mit der Gemeindeverwaltung mit Online-Videos und QR-Codes neue Wege. Deshalb hat der Verein elf historisch interessante Anwesen und Denkmale für einen virtuellen Ortsrundgang ausgewählt, die Klaus Geggus und Roland Felleisen auf der von Vanessa Graf erstellten Präsentation zu hören und zu sehen sind.

Kirchplatz und Synagoge

Ausgangspunkt des digitalen Rundgangs im Zentrum von Weingarten ist der neu gestaltete Kirchplatz mit den beiden Kirchen und der Bachbühne sowie dem Wasserrad. Die nächste Station ist in der Kirchstraße die Einmündung der Keltergasse, wo bis seit 1840 bis zu ihrer Zerstörung in der Pogromnacht 1938 durch die Nationalsozialisten die im maurischen Stil erbaute Synagoge der jüdischen Gemeinde stand.

Pflehof des Deutschen Ordens

Ein paar Schritte weiter befindet sich das evangelische Pfarrhaus, das bis 1809 der Pflehof des Deutschen Ordens in Wein-

garten war. Auf seine Bedeutung weist das gerade restaurierte prächtige Wappen des Fürstbischofs und Kurfürsten Clemens August von Bayern hin, der im 18. Jahrhundert zugleich Hochmeister des Deutschordens war.

Geburtshaus von General Kanzler

Ein weiteres historisches Anwesen (s. Titelfoto) ist das heutige Haus der Familie Richard Krumes, das ab 1722 zunächst katholisches Schulhaus und ab 1876 zeitweise auch noch Simultanschule war. Ab 1906 diente es als Lehrerwohnhaus. Hier wurde 1822 Hermann von Kanzler geboren, der es in seiner militärischen Karriere bis zum General und Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen unter Pius IX. in Rom brachte. Ein weiterer prominenter Bewohner war der Lehrersohn und Kunstmaler Helmut Meyer-Weingarten. Die Familie Krumes, die das Haus von der Gemeinde erwarb, restaurierte es seit 1979 unter Wahrung seiner Historie vorbildlich.

„Löwen“ mit Jugendstilsaal

Eine weitere Station des Rundgangs ist das Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ am Marktplatz seit 1663. Es ist Weingartens zweitälteste Gaststätte und war die Herberge der noblen Herrschaften sowie das Zunftlokal der Wber, Schneider und Seiler. Ein besonderes Juwel des Hauses ist heute noch der herrliche Jugendstilsaal, den der Bierbrauer Peter Förster 1900 erbauen ließ.

Das ehemalige „Guldene Kreuz“

Das stattliche Gebäude der Marktdrogerie Weickum wird im Volksmund in Anlehnung an München das „Braune Haus“ genannt, weil dort im „Dritten Reich“ der Treffpunkt und die Geschäftsstelle der Weingartener Nationalsozialisten waren.

Dort verkehrten die Hitlerjugend, der BdM, die SA und die Parteiobere der NS-Ortsgruppe. Ab 1708 war es die Schildwirtschaft „Zum guldernen Kreuz“ und zugleich Herberge und Lokal der Metzgerzunft. Davon zeugt das ebenfalls kürzlich restaurierte Metzger-Wappen über der Toreinfahrt.

„Krone“ ist ältestes Gasthaus

Gleich daneben steht seit 1595 Weingartens ältestes Gasthaus mit Fremdenzimmern „Zur goldenen Krone“, das auch Postkutschstation und Zunftlokal der Müller und Bäcker war. Fast 100 Jahre wurde es von der Familie Kärcher/Hartmann bewirtschaftet. 2009 wurde es an einen Weingartener Unternehmer verkauft, der es etwa fünf Jahre lang von Grund auf stilgetreu renoviert hat. Dabei wurden auch zwei historische Gewölbekeller freigelegt, die jetzt wieder nutzbar sind. Insgesamt erstrahlt auch dieses markante Gasthaus mit seinem Fachwerk wieder in neuem Glanz.

Historischer Grundschulkeller

Die erste urkundliche Erwähnung Weingartens aus dem Jahr 985 nach Christus als „wingarten ultra rhenum“ betrifft den Bereich der heutigen Grundschule mit ihrem historischen Keller im Codex des Abtes Edelin des Klosters Weißenburg im Elsass.

Die Benediktinermönche kelterten dort schon ihren Wein vom Weingartener Petersberg, der auch heute noch eine Spitzenlage für den Weinbau ist. Der heutige große Grundschulkeller wurde ab 1356 erbaut, als Weingarten kurpfälzische geworden war. Weingarten musste wahrscheinlich bis 1803 den Weinzehnt mühsam mit Ochsenkarren über Wiesloch in Heidelberg anliefern. Auch die 1935 gegründete Winzergenossenschaft Weingarten kelterte in einem Teil dieses Kellers bis zum Umzug auf den Kirchberg dort ihre Weine.

Der Maulbronner Hof

Das stattliche Gebäude in der Friedrich-Wilhelm-Straße 5 gehört heute der Familie Trautwein und war früher der herrschaftliche Maulbronner Hof.

Das dortige Kloster der Zisterzienser besaß auch in Weingarten einige Morgen Rebland. Auch dieses Haus hat wie viele andere in der Ortsmitte einen großen Gewölbekeller zur Lagerung von Wein, Most und anderen Vorräten.

Die Lepp-Passage

Die so genannte Lepp-Passage verbindet das Schulzentrum mit der Bahnhofstraße. Sie erinnert an die ehemalige Bäckerei und Zwiebackfabrik, die Friedrich Lepp dort 1900 gründete und die von seinem Sohn Dr. Ernst Lepp bis 1967 weitergeführt wurde. Bereits 1904 verlieh Großherzog Friedrich I. von Baden Friedrich Lepp wegen der hohen Qualität seines Zwiebacks den Ehrentitel „Großherzoglicher Hoflieferant“. Das war im Kaiserreich die höchste Auszeichnung für einen Geschäftsmann. Heute befinden sich in dem Anwesen eine Bäckereifiliale und das Fachgeschäft Casetta del Caffé sowie eine Kinderarztpraxis und ein Friseursalon.

Tullabrücke im Zentrum

Die Marktbrücke wurde unter dem großherzoglichen Ingenieur-Oberst Johann Gottfried Tulla geplant und 1823 fertig gestellt. Zuvor mussten die Postkutschen und Warentransporte bei der „Krone“ in den Walzbachabbiegen und konnten ihn erst bei der Karlstraße verlassen und den Weg in Richtung Bruchsal fortsetzen. Dieses klassizistische Bauwerk, das einmalig in ganz Baden ist, sollte 1965 der Walzbachverdolung weichen und durch eine Ampelanlage ersetzt werden. Dagegen protestierte insbesondere der Bürger- und Heimatverein und erreichte den Stopp der Verdolung an der ehemaligen Hartmannsbrücke. 1989 erhielt die Tullabrücke ein Betonkorsett und so prägt sie mit dem offenen Bachlauf sowie dem Wartturm und den beiden Kirchen die unverwechselbare Ortsmitte Weingartens.

Ortsrundgang im Internet

Wer den historischen Ortsrundgang virtuell machen möchte, findet ihn im Internet auf der Homepage der Gemeinde Weingarten unter www.weingarten-baden.de.



Der seit 2019 neu gestaltete Kirchplatz ist Ausgangspunkt für den virtuellen Ortsrundgang zu elf historischen Gebäuden in Weingartens Ortsmitte. Foto: prf